

DORMMAGEN

ROMMERSKIRCHEN
AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES RHEIN-KREISES NEUSS

BUNTE HUNDE

„Staff“ Boso widerlegt die Vorurteile. Seite C 3

MAJA PAPST

„Malen ist wie Reisen in eine andere Welt“. Seite C 3

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

HEUTE

PLANUNGS-AUSSCHUSS
So werden Straßen und Plätze benannt
SEITE C 2

ROMMERSKIRCHEN
Kastanien-schule in Existenz bedroht
SEITE C 4

LOKALSPORT
NGZ-Sportler des Monats Mai wählen
SEITE D 6

Anzeige

Spitze!
Spargel + Erdbeeren
Feldfrisch geerntet!

Jetzt SELBST-PFLÜCK-FELDER geöffnet

Küppers
Gutes genießen

KÜPPERS HOFMARKT:
Hasselhof 1 Hasselstraße 64
41564 Kaarst-Holzbüttgen, Tel. 021 31/6 53 38
MEHR INFO: www.kueppers-erdbeeren.de

MORJE

Liebe Worte zum Geburtstag

Anna kann aufatmen: Ihr 50. Geburtstag liegt hinter ihr. Wochenlang hatte sie überlegt und geplant, nach alten Fotos geforscht und die Wochenendreise mit großem Familientreffen organisiert. Die Sonne lachte vom Himmel, die Gäste hatten gute Laune mitgebracht. Alles bestens also – zumal sie sich auch über viele Komplimente freuen konnte, die ihr Tandrang, Fitness und Gesundheit bescheinigten. Die 50 Jahre sehe man ihr nun wirklich nicht an. Beim Anblick der Geschenke kommen Anna allerdings leise Zweifel am Wahrheitsgehalt dieser lieben Worte. So kann sie sich unter anderem über eine neue Gartenbank freuen, um ihre müden Knochen darauf auszuruhen, über eine Creme zur Regeneration der Haut und über einen Gutschein für eine wohltuende Rückenmassage. **ce**



„Hört, ihr Leut, und lasst euch sagen...“

Nachtwächter und Türmer aus sechs europäischen Ländern treffen sich bis morgen in Zons. Die 110 Teilnehmer lassen Anekdoten, Gesänge und Klänge hören. Heute ab 16 Uhr stehen ein Umzug durch Zons und ein Fest im Schlosshof an.

VON CARINA WERNIG

DORMMAGEN Die Nachtwächter sind meist dunkel gekleidet, in Schwarz, Braun, Blau oder Grün. Ihre Helmbarden und mit „Morgenstern“ bestückten Lanzen blinken in der Sonne, nach dem Einmarsch in die Kulturhalle stoßen sie kraftvoll und laut ins Horn: Ganz mittelalterlich war den Gästen des 29. Europäischen Nachtwächter- und Türmerzunft-

treffens zumute. Gestern begrüßte Bürgermeister und Schirmherr Peter-Olaf Hoffmann die „Sicherheitsfachleute“ aus sechs Nationen, die „auch heute noch viele Diebe und Verbrecher abschrecken“ würden. Hoffmann bedankte sich beim Organisationsteam um den Zonser Hermann Kienle, der die Tradition der Nachtwächter vor zehn Jahren in Zons wiederbelebt hatte: „Er ist die gute Seele und treibende Kraft.“ Bis Sonntag ist in der Tourist-Info die Nachtwächter-Schau zu sehen. Trotz „ihrer wichtigen Funktion für das Gemeinwesen“ seien die Nachtwächter „in der sozialen Hierarchie früher eher unten angesiedelt“ gewesen – „wahrscheinlich wie heute die Politiker“, sagte Hoffmann. Für die Nachtwächter jedenfalls habe es einen Imagewandel gegeben. Zunftmeister Johannes Thier konterte: „Das kann sich ändern: Vielleicht ist ja in Zons noch ein

Nachtwächterposten frei, um den Sie sich bewerben können.“

Schon die Sprachfetzen in der „Kulle“ verraten, dass sich auch Sachsen, Schwaben, Franken, Niederländer und Dänen unter den

Nachtwächtern befinden. „Wir sind sehr gut hier aufgenommen worden, unser Dank gilt Hermann Kienle, mit dem ich in die Zunft aufgenommen worden bin“, sagt der imposante Nachtwächter Winfried Böhm, „Winie vor der Stadt“, aus Markdorf am Bodensee, der seinen Lieblingspruch zu seiner Herkunft zum Besten gibt: „O weh, o weh – was tut mein Herz mir weh, wenn ich vom Glas den Boden seh.“

Auch eine Gruppe aus Dänemark ist begeistert über die Gastfreundschaft. Der königliche Nachtwächter Klaus Thormann aus Faaborg, wo 2016 das Zunfttreffen stattfindet, erklärt: „Wir haben auf dem Klostergelände Knechtsteden eine tolle Unterkunft.“ Sein Kollege Torben Bo Harder ergänzt: „Wir freuen uns das ganze Jahr darauf, unsere europäischen Kollegen zu treffen.“

Reich beschenkt wurde Bürgermeister Hoffmann: Eine Zonser

Nachtwächter-Laterne („So geht mir noch ein Licht auf!“) gab es ebenso wie Rotwein „Burkheimer Nachtwächter“, Siegel der Bürger zu Weil und Etuis aus Ebern. Hoffmann überreichte seinem Amtskollegen Ralf Krewinkel aus der niederländischen Stadt Beek, dem Gastgeber für 2015, ein Stadt-Präsent.

Mit der Sonne um die Wette strahlte Organisator Hermann Kienle: „Und was habe ich vorher ums Wetter gebangt, jetzt bin ich glücklich.“ Von Zeremonienmeister Niels Steinfeldt aus Odense angeleitet, schwärmten die Nachtwächter aus Husum und Überlingen, aus Xanten und Wernigerode zu vier Stellen in der Innenstadt aus, wo sie Anekdoten, Gesänge und Rufe hören ließen. Nach der Zunftszene gestern Nachmittag geht das Programm des Treffens heute mit Turmbläsern, dem Festzug und dem Bürgerfest in Zons weiter.

PROGRAMM

Samstag, 31. Mai
14 Uhr Turmbläser auf Rheinturm
16 Uhr Festumzug am Samstag durch Zons. Vom Hof der Saarwerden-Schule über Franziskaner-, Saarwerden-, Stürzelberger-, Parkstraße, Rheintorplatz, Rhein-, Museumsstraße, Zehntgasse, Grünwald-, Schlossstraße bis zum Schweinebrunnen und zurück zum Schlossgelände
17.30 Uhr Großes Bürgerfest im Schlosspark bis 22 Uhr
Sonntag, 1. Juni
10 Uhr Festmesse in St. Martinus

CDU-Ratsherr Dahmen hört in drei Jahren auf

DELHOVEN (schum) Die Pressemitteilung irritierte selbst in den eigenen Reihen: Norbert Dahmen sucht einen Nachfolger und will dann nach Viersen ziehen, heißt es. Dabei ist der Delhovener doch gerade erst mit dem zweitbesten Ergebnis aller Wahlkreisbewerber der CDU in den Stadtrat gewählt worden. Gerade gewählt und schon weg? „Nein, nein“, versichert der 47-Jährige, „ich bleibe meinem Wahlkreis und der CDU erhalten.“

Darum geht es: Dahmen, der frühere Fraktionsvorsitzende der CDU und vor Jahren Beinahe-Bürgermeister-Kandidat, ist der neue Kämmerer der Stadt Viersen. Am Mittwoch erhielt er aus den Händen von Bürgermeister Günter Thönnessen die Ernennungsurkunde, am Montag hat er seinen ersten Arbeitstag. In diesem Zusammenhang hatte Dahmen erklärt, nach Viersen ziehen zu wollen. „Weil ich zwei 13 und 15 Jahre alte Söhne habe, werde ich noch

Anzeige

EINHORN-APOTHEKE
NAPP hat's
Neuss · Büchel 21

nicht nach Viersen ziehen“, so Dahmen, „aber mir dort als Nebenwohnsitz ein Apartment anmieten.“ Er kündigte an, in etwa drei Jahren ganz nach Viersen ziehen zu wollen

und dann sein Ratsmandat abgeben zu wollen. „Ich möchte dann in Viersen heimisch werden.“ Bis dahin will er einen Nachfolger gefunden haben, der den Wahlbezirk Delhoven betreut, um den sich Dahmen seit Mitte der 1980er-Jahre kümmert. Erste Nachrückerin von der Reserveliste der CDU wäre beim Weggang Dahmens die Stürzelbergerin Sonja Müller. Sie war am Sonntag knapp am SPD-Kandidaten Andreas Behncke gescheitert.



Hört zur Halbzeit der Wahlperiode auf: Norbert Dahmen (CDU). ARCHIVFOTO: LH

Wahlsieger Erik Lierenfeld lehnt Große Koalition ab

Der designierte Bürgermeister (SPD) will in der neuen Wahlperiode mit wechselnden Mehrheiten arbeiten.

VON KLAUS D. SCHUMILAS

DORMMAGEN Knapp eine Woche nach der Kommunalwahl zeichnet sich ab, dass es in der neuen Wahlperiode zu keiner großen Koalition zwischen CDU und SPD kommen wird. Der designierte Bürgermeister Erik Lierenfeld (SPD) erklärte gegenüber unserer Zeitung: „Mein Wunsch ist es, mit wechselnden Mehrheiten zu arbeiten. Ich bin gegen eine Koalition. Ich hoffe, die Partei trägt dieses mit.“

Die CDU ist aus der Stadtratswahl am vergangenen Sonntag mit einem hauchdünnen Vorsprung von 36,8 Prozent gegenüber 36,3 Prozent der SPD herausgekommen. „Die CDU ist angesichts klarer Verluste und der Niederlage bei der Bürgermeisterwahl der eindeutige Wahlverlie-

rer“, so Lierenfeld. „Sie hat gegenüber der Wahl 2009 acht Wahlbezirke verloren.“ Die CDU hatte am Dienstag angekündigt, die SPD zu einem Sondierungsgespräch einladen zu wollen. Bereits dort hatte Lierenfeld, der bei der Bürgermeisterwahl überraschend auf Anhieb die absolute Mehrheit holte, zurückhaltend reagiert. Er setzt darauf, im Rat für die wichtigen Themen Stimmen von den anderen Fraktionen und Einzelkämpfern neben der SPD zu erhalten.

Der mit 27 Jahren jüngste Bürgermeister in NRW spricht sich für größtmögliche Transparenz in seiner künftigen Arbeit als Verwaltungschef aus. Ein Kernziel sei, so sagt er, die Modernisierung der Verwaltung. Als ein Beispiel von mehreren nannte er die Überarbeitung



Erik Lierenfeld am Wahlabend in der Kulturhalle. NGZ-FOTO: LINDA HAMMER

von Formularen, „da kann sicher einiges zusammengestrichen, übersichtlicher und damit bürgerfreundlicher werden“. Auch online sollen Bürger mehr und einfacher mit der Verwaltung kommunizieren können. In einer Grundsatzrede zu seiner Vereidigung als Bürgermeister am 1. Juli will Lierenfeld seine Vorstellungen für die kommenden sechs Jahre vorstellen. Dazu gehört auch der Wirtschaftsbereich. „Ich will oberster Wirtschaftsförderer sein.“ Dormagen müsse häufiger und deutlicher auch bei regionalen und nationalen Netzwerk-Veranstaltungen vertreten sein. Für ansiedlungswillige Unternehmen will er „Rundum-Sorglos-Pakete“ schnüren, die Abläufe vereinfachen und beschleunigen. Die Senkung der Gewerbesteuer ist kein Tabu-

Anzeige

bulthaupt im hafen

Selders
Küchenrichtung
Telefon 3 03 39 19
Parkplätze

Plange Mühle 1
(Lnde
Weizenmühlenstraße)
40221 Düsseldorf

thema für ihn. Lierenfeld kündigte an, eine Senkung des derzeit bei 440 Punkten liegenden Hebesatzes (Neuss 455, Monheim 285) als ein Instrument der Wirtschaftsförderung prüfen zu wollen. Die geringen Einnahmen durch die Gewerbesteuer sieht er als inakzeptabel an, dort müsse Dormagen nachbessern. „Dormagen steht am Scheideweg“, sagt Lierenfeld. „Die finanzielle Situation der Stadt werden wir als erstes genau prüfen. Wir befürchten, dass sie kritischer ist als bisher angenommen.“ **Kommentar**

KOMMENTAR

Ein Signal mit Selbstbewusstsein

Jetzt ist es raus: Lierenfeld setzt auf die eigene (Überzeugungs-)Kraft und die seiner Argumente als Partei- und Verwaltungschef. Seine Ankündigung, mit wechselnden Mehrheiten arbeiten zu wollen, drängt die nach Sitzen mit der SPD gleichstarke CDU in die Opposition. Dass diese nun versucht, mit vielen kleinen Partnern eine Mehrheit zu finden, ist unwahrscheinlich und wäre unklug. Wie sich die CDU nun definiert, dürfte eine spannende Frage sein. Lierenfeld agiert aus einer starken Position heraus. Dass ihm Partei und Fraktion folgen (selbst wenn ihnen eine GroKo zusagen würde), ist gewiss. Für die „Kleinen“ im Rat ist es eine gute Nachricht. Sie haben so eher die Chance, gehört zu werden. **Klaus D. Schumilas**